

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 112.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juli 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Kaiser Wilhelm ist nach glücklicher Ueberfahrt von Swinemünde und Sahnitz aus am Mittwoch abend in den schwedischen Gewässern angekommen; die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe gingen bei Grabergel an der Gese-Wacht vor Anker. Nach Anlauf der „Hohenzollern“ vor Gese fuhr der Landeshauptmann Graf Hamilton, begleitet vom Bürgermeister und dem deutschen Konsul, zur Kaiser-Yacht, um den Kaiser zu begrüßen. Am Donnerstag hatte alsdann der Kaiser eine Begegnung mit dem König Oskar und dem Kronprinzen von Schweden. Kiel, 14. Juli. Der Kaiser hat den König von Schweden unter Stellung à la suite der Marine zum Großadmiral ernannt.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat nach der vorläufigen Erledigung des Marokko-Konfliktes mit Frankreich den wohlverdienten Sommerurlaub angetreten; am Donnerstag ist er in Begleitung des Gefolges Below auf der Insel Norderne angekommen.

Anlässlich des Ablebens der Gräfin-Mutter Karoline von Lippe-Biesterfeld hat der Kaiser dem Grafregenten Leopold von Lippe-Deilmold ein ungemein herzliches Beileidstelegramm zugehen lassen. In dem Telegramm redet der Kaiser den Grafregenten zum ersten Male mit Erlaucht an.

Der preussische Kriegsminister v. Einem sollte sich nach aufgetauchten Gerüchten aus Gesundheitsrücksichten mit Demissionabsichten tragen. Laut einer Meldung der „Hamburger Nachrichten“ aus Berlin wird jetzt an zuständiger Stelle erklärt, daß die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kriegsministers Generalmajors v. Einem jeder Begründung entbehren. Zutreffend sei nur, daß der Kriegsminister sich, wie im Vorjahre, zur Kur in Riffingen aufhält. Nach den von dort eingegangenen Nachrichten befindet sich der Minister jedoch so wohl wie irgend möglich.

Die am Montag vorgenommenen Urwahlen zum bayerischen Landtag haben einen vollkommenen Sieg der Zentrumsparthei auf Kosten der Liberalen und der Bauernblünder ergeben. Sie gewann 18 Sitze. Wenn das Zentrum nun auch noch nicht die unumschränkt herrschende Partei ist, da ihm zur Zweidrittelmehrheit noch 4 Stimmen fehlen, so wird es bei den Abstimmungen mit Unterstützung der Sozialdemokraten, welche ihm soeben bei den Wahlen zu seiner Verstärkung verholten, alles durchsetzen, denn Zentrum und Sozialdemokratie haben zusammen 112 Sitze. Das Zentrumsblatt „Germania“ in Berlin kündigt dem Liberalismus in Bayern bereits den Kampf bis aufs Messer an.

Die Verbrüderungs-Demonstrationen zwischen Frankreich und England wollen kein Ende nehmen. Soeben ist erst der Besuch des englischen Atlantik-Geschwaders in dem französischen Kriegshafen Brest mit großem „Klimbim“ in Szene gegangen, und schon wird eine neue französisch-englische Verbrüderungsaktion angekündigt. Eine Pariser Meldung besagt: Der Einladung der Stadtgemeinde London folgend, wird sich der Pariser Gemeinderat Mitte Oktober vollständig nach London begeben.

Aus Petersburg wird amtlich gemeldet: Marineminister Vizeadmiral Avelan ist unter Verlesung in der Stellung als Generaladjutant des Kaisers verabschiedet und Vizeadmiral Birilew zum Marineminister ernannt worden. — Der Zar hat an den neuen Marineminister Vizeadmiral Birilew einen Erlaß gerichtet, in dem er an die ununterbrochenen Niederlagen der Flotte erinnert, die sie der Möglichkeit beraubten, der Landarmee ihre Aufgabe zu erleichtern und einen Erfolg herbeizuführen. Der Kaiser beklagt schmerzlich den Verlust treuer Seeleute, die ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben, und jagt dann, daß es eine Pflicht gegen das Vaterland sei, daß alle Seeleute nach

Kräften an der Erneuerung der Streitkräfte zur See, die für Rußland unentbehrlich seien, und an der Heranbildung und Vorbereitung eines geeigneten Personals mitarbeiten, das von dem Bewußtsein seiner Pflichten durchdrungen sei. Der Kaiser sagt in dem Erlaß ferner, Admiral Birilew habe anlässlich der beschleunigten Armierung des zweiten und dritten für Ostasien bestimmten Geschwaders bemerkenswerte Energie, Erfahrung und militärisches Verständnis an den Tag gelegt. Mit seiner Ernennung zum Minister vertraue er ihm die oberste Leitung des Marineministeriums mit dem Rechte an, ihm persönlich über alles darauf Bezügliche Vortrag zu halten. Die jüngsten Ereignisse im Schwarzen Meer beweisen, jagt der Kaiser ferner, daß der militärische Gehorsam bei den Mannschaften vollständig geschwunden ist, und daß die Vorgesetzten ihre Pflicht nicht erfüllen. So außerordentliche verbrecherische Taten erfordern eingehende Untersuchung und strenge Strafe. Der Kaiser legt dem Admiral als erste Pflicht auf, den Geist militärischer Ordnung wiederherzustellen, und dafür zu sorgen, daß die Flotte ihren Pflichten nachkommt. Der Kaiser weist dann auf die Notwendigkeit hin, für ein technisch gut durchgebildetes und gut diszipliniertes Flottenpersonal zu sorgen, die zu bauenden Schiffe der Jetztzeit gemäß auszurüsten und die technische Ausbildung der Marine-Ingenieure zu heben. Bezüglich der Neuorganisation der Flotte verlangt der Kaiser, daß der Marineminister augenblicklich mit der Sicherung der Verteidigung der Küsten aller russischen Gewässer beginnen und hierauf Schritt für Schritt, den vorhandenen Mitteln entsprechend, die Schlachtflotte wiederherstelle.

Nach Petersburger Meldungen, die in London eingegangen sind, soll die Ausstoßung des Admirals Krieger aus der russischen Marine bevorstehen, weil er es unterlassen, den meuternden „Potemkin“ sofort anzugreifen und in die Luft zu sprengen. — Die Nachricht klingt wenig glaubhaft. Man wird in Petersburg wohl die guten Gründe kennen, die den Admiral verhinderten, energisch vorzugehen.

Moskau, 14. Juli. Der Mörder Schuwalow, der früher Lehrer in Petersburg war, erklärte, er gehöre der Kampforganisation der sozialistisch-revolutionären Partei an. Graf Schuwalow habe auf der Liste der zum Tod Verurteilten gestanden.

Die Befragung des meuternden „Kraj Potemkin“ fand in der Kajüte des ermordeten Kommandeurs Kapitän Solikow 1000 Rubel persönliches Eigentum desselben, die sie der Behörde in Odesa zur Uebermittlung an die Gemahlin Solikows übergaben.

Petersburg, 13. Juli. Die Militärbehörden von Jarosloje Selo dementieren das Gerücht von einer Verhaftung des Generals Stöjkel und versichern, daß dieser nach Moskau abgereist ist.

Gerüchtweise verlautet in Petersburg, der zum Friedensbevollmächtigten anderseits russische Votchschafter in Rom Murawiew sei erkrankt und könne infolgedessen vermutlich nicht nach Washington reisen. Statt seiner sei der Präsident des Ministerkomitees Witte als Friedensbevollmächtigter in Vorschlag gebracht. — Murawiew drückt sich scheinbar unter dem üblichen Krankheitsvorwande von der ebenso schwierigen wie undankbaren Aufgabe eines russischen Friedensunterhändlers.

Petersburg, 13. Juli. In einem Eisenbahnmagazin der Eisenbahn-Station Samara wurde verstreut eine Summe von etwa einer Million Rubel aufgefunden, welche seinerzeit vom roten Kreuz auf den Kriegsschauplatz abgegangen, aber spurlos verschwunden war.

Auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz scheint eine stillschweigende Waffenruhe zwischen den beiden feindlichen Heeren verabredet worden zu sein; wenigstens ist von dort schon seit einigen Tagen

nichts mehr über irgendwelche Operationen gemeldet worden. Dafür haben die Japaner mit der Besetzung der russischen Insel Sachalin begonnen. Die Russen mußten sich aus dem an der Südküste gelegenen Hafen Korsakow zurückziehen.

Die marokkanischen Regierungstruppen haben endlich die verschiedenen Niederlagen, welche sie durch die Aufständischen erlitten, wett gemacht. Hadjamed el Torres, der Vertreter des Sultans in Tanger, erhielt ein Telegramm, das einen glänzenden Sieg der kaiserlichen Truppen über die Anhänger des Prätendenten in der Nähe von Ujiba meldet. Der Prätendent entkam, doch ließ er auf dem Schlachtfelde viele Tode und Verwundete zurück.

Ein unter dem Namen „Parvus“ schreibender „Genosse“ hat in einer Schrift die Frage aufgeworfen: „Welchen Nutzen haben die Arbeiter von der Verstärkung unserer Flotte?“ „Nicht den geringsten, nur Lapsen und Schäden,“ lautet die Antwort. Wer die Tatsachen umfassen prüft, der wird zu der Ueberzeugung kommen, daß gerade das Gegenteil dieser Behauptung richtig ist. Die Arbeiter haben den Hauptvorteil davon, wenn wir stark zur See werden. So lange unsere Ausfuhrindustrie blüht und gegen fremde Vergewaltigungen geschützt ist, haben die Arbeiter im eigenen Lande ein auskömmliches Dasein. Es ist sogar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß wir mit einer mit uns im wirtschaftlichen Wettbewerb stehenden Macht einen Krieg um unsere Weltmarktsbedeutung führen müssen. Ein solcher Krieg aber wäre im wesentlichen ein Krieg für unsere Arbeiter. Das im Handel und Industrie tätige Kapital ist schließlich nicht an den Ort gebunden; es kann überall nachbringend angelegt werden. Anders aber ist es für die lohnarbeitende Bevölkerung, die ein behagliches Dasein nur in der eigenen Heimat finden kann. Fremde Industriearbeiter sind in allen Ländern nur dann bevorzugt, wenn sie sich mit einer niedrigeren Lebenshaltung zufrieden geben. Da diese in Deutschland bereits eine ziemlich erhebliche Steigerung erfahren hat, so wäre eine Schwächung unserer Ausfuhr-Industrie gleichbedeutend mit dem wirtschaftlichen Niedergang eines großen Teils unserer Arbeiter. Daß diejenigen Abgeordneten, die sich die Vertreter der Arbeiter nennen, mit wertlosen Redensarten stets gegen den Ausbau unserer Kriegsflotte gestimmt haben, zeigt ebenso wie die Ablehnung der großartigen Arbeiterschutzehe, daß ihnen der Vorteil der Arbeiter wenig am Herzen liegt. Wären die Sozialdemokraten wirklich Arbeitervertreter, so müßten sie für die Flotte sein, weil sie in entscheidender Stunde die Ausfuhr-Industrie und in dieser die Nahrungsquelle eines großen Teils unseres Volkes schützt.

Leutnant a. D. Bilje hat nur den bitteren Teil des Lohnes für die „Kleine Garnison“ auf sich nehmen müssen: die Dienstentlassung und die Gefängnisstrafe. Den angenehmeren Teil hat sein Berleger Sattler in Braunschweig eingestrichelt. Biljes Klage gegen Sattler auf Nachzahlung von 200 000 M. Honorar ist jetzt auch in der obersten Instanz abgewiesen worden.

Der Rundreiseverkehr. Der Verkehr mit zusammenstellbaren Fahrscheinstellen umfaßt gegenwärtig nicht weniger als 253 Eisenbahnverwaltungen und vermittelt den Verkauf von etwa 9000 verschiedenen Fahrscheinen. Abgesehen von England, Spanien, Portugal, Rußland und einigen kleineren Ländern sind die Bahnen von ganz Europa in den Verkehr einbezogen. Die Verwaltung für den gewaltigen Verkehr hat ihren Sitz in Berlin. Dort wird das Verzeichnis zusammengestellt und der Erlös aus den Fahrscheinen zwischen den verschiedenen Verwaltungen verrechnet. Alljährlich kommen dabei, wie die „N. Allg. Ztg.“ zu berichten weiß, etwa 40—50 Millionen Mark zur Verrechnung.

Zwischen Kaltenbach und Dahn an der pfälzisch-sächsischen Grenze wurde ein Raubanfall auf den

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei direkter Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Angel.  
us  
3 Uhr  
beitersekretär  
ber „Unsere  
re Mitglieder  
iezu höflich  
entner.  
Umgebung  
ein  
schäft  
sein, meine  
Berechnung  
tion  
ich aufgez.  
Corn  
ss,  
trasse 3.  
r-Ver eins.  
Neuenbürg.  
Mitglieder wer-  
emitt zu zahl-  
Beteiligung an  
am Sonntag  
Engelsbrunn  
nturnfest  
Kampfrichter  
er Samstag  
von Mitglied  
igen Festteil-  
früh präzis  
Vorstand.  
astwirte, die  
oppeln wollen!  
zheim  
Kupferhammer  
dem Schütze  
) unserer  
Jahrmahl  
e in  
rions  
er Gastwirt  
ellung sehen.  
u. Sohn,  
en a. Nh.  
Geschäft der  
— Günstige  
ngen. — Nied-  
solle Garantie.  
nsleine  
ck. C.  
n Rhein



Postwagen verübt. Zwei Begeleiter hatten sich im Walde an einer Stelle postiert, wo langsam gefahren werden mußte und hielten den Wagen an. Postillon und Fahrgäste setzten sich aber zur Wehr und schlugen auf die beiden Straßenräuber, ehe sie in den Wald entliefen, gehörig ein. Einer der Mitreisenden wurde ziemlich schwer verletzt. Die Strolche wurden durch Radfahrer und Förster im Walde verhaftet.

Vom Rhein, 8. Juli. (Holzwochenbericht.) Die rheinischen und westfälischen Sägewerke waren auch weiterhin im Einkauf von Rundholz zurückhaltend; meistens sind sie mit alter Ware noch ausreichend versehen. Hierdurch wird der Markt unter Druck gehalten. Diese Verhältnisse erklären sich daraus, daß in den Kreisen der Sägewerke allgemein die Ansicht vorherrscht, daß die Preise ihren Lauf nach unten fortsetzen werden. Um den Markt mit neuer Ware nicht zu überfüllen, halten die Verkäufer gegenwärtig größere Zufuhren vom Markt fern. Die oberrheinischen Floßholzhäfen weisen aber trotzdem teilweise schon recht ansehnliche Bestände auf. So wird die am Monheimer Markte befindliche Menge z. Bt. auf über 20000 Stämme geschätzt, unter welcher Meßholz am besten vertreten ist. Ueberaus knappem Angebot begegnet man gegenwärtig in Kleinholz am ganzen Oberrhein. Am Markte in Mannheim kam dieser Tage in Kleinholz ein schwacher Posten zu 22 M das Festmeter zum Verkauf. Sonst ruhte der Absatz daselbst vollständig. Die Forderungen wurden hier bis 58 1/2 M für den rheinischen Kubfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg herabgesetzt. Bei den sehr niedrigen Preisen kann das russische Rundholz am Rheine nur schwer festen Fuß fassen. Wie immer in dieser Jahreszeit ist im Geschäft mit rauhen, süddeutschen Brettern Ruhe eingekehrt. Die Haltung des Marktes blieb im allgemeinen matt. Im Gegensatz zum Geschäft mit rauhen Schnittwaren herrschte im Handel mit gehobelten Brettern feste Haltung vor.

In der Alpenlandschaft Appenzells erwartet diesen Sommer den Reisenden das vollstündliche Festspiel des Schweizer Schriftstellers Redakteur Baumberger „Die Appenzeller Freiheitskriege“. Denn es sind 500 Jahre vorüber, seit das wagemutige, stramme Büllein im Hirtentittel sich harter, fremder Gegner in einem blutigen Kampfe am Stoß entledigte und für immer seine Freiheit festlegte.

### Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Die Entschädigungsklage des Hrn. D. v. Münch gegen den k. Landeshof wurde heute von der 1. Zivilkammer des hies. Landgerichts abgewiesen. Dem Kläger wurden sämtliche Kosten zugeschieden.

Stuttgart, 13. Juli. Die Wasserzuführung von Stuttgart. Nachdem die von der Stadt Stuttgart im Tale der Aid zwischen Aiblingen und Deufringen ausgeführten Tiefbohrungen nach Trintwasser ergebnislos verlaufen sind, stehen der Stadt jetzt noch zwei Gebiete zur Gewinnung von Quellwasser offen, nämlich der Schwarzwald, wo sie schon vor mehreren Jahren bei Enzklösterle (Mittelal) ein Quellengebiet gekauft hat, das dem Vernehmen nach über 200 Liter vorzügliches Wasser in der Sekunde liefern soll. Bei diesem Projekt sind wegen des gebirgigen Terrains viele Schwierigkeiten zu überwinden und die Ausführungskosten sind, wie verlautet, auf etwa 20 Millionen Mark veranschlagt. Ein weiteres, näher gelegenes, aber wenig ergiebiges Quellengebiet bildet der Schurwald, wo noch zahlreiche größere und kleinere Waldquellen allerbesten Trintwassers inmitten der zahlreich mit Wasser versehenen Gemeinden übrig sind, und wo auch die Stadt Göppingen in den letzten Jahren mit verhältnismäßig sehr niedrigen Kosten ihren Bedarf an Trintwasser zu voller Zufriedenheit gedeckt hat.

Rottweil, 13. Juli. Als nach der Einfahrt des um 8.22 Uhr von Billingen ankommenden Zuges auf dem ersten Gleise die Vorspannlokomotive wegfuhr, wollte Bahnhofs-Inspektor Hofacker von dem eine Minute früher auf dem zweiten Gleise eingeleiteten Tuttlinger Zuge sich entfernen und auf den Perron zurückkehren. Dabei wurde er von der Vorspannmaschine des Billinger Zuges erfaßt und zwischen die Schienen geworfen. Trotzdem die Maschine sofort zum Stehen gebracht wurde, erlitt er so schwere Quetschungen, daß er nach wenigen Minuten starb.

Heidenheim, 13. Juli. Unser Reichstagsabgeordneter Storz (Bp.) erstattete in den letzten Tagen an verschiedenen Bezirksorten eingehend Bericht über seine Tätigkeit im Reichstag. Storz hält deutsche Kolonialpolitik für notwendig, will aber hierzu die rechten Männer auf dem rechten Platz sehen. Ausfühlich wurden vom Redner auch zwei Landesfragen

behandelt, die Eisenbahnfrage und die Verfassungsreform. Zu einer richtigen Lösung der ersten Frage müsse Württemberg mit seinen stark ins Gewicht fallenden Umleitungen hauptsächlich eine Einigung mit Preußen suchen.

Chingen a. D. Von einem Sägmühlebesitzer wurde das Wasser der Schmie vollständig abgeleitet, so daß eine lange Strecke des Fließens einen Tag lang trocken gelegt wurde, wodurch sämtliche Fische bei der herrschenden Hitze elend zu Grunde gingen.

Bei einem Gewitter, das über Riedlingen zog, suchte der Wagner Steinhart mit seiner Frau und einer Tochter Schutz unter einer Jöge. Hainze. Der Blitz schlug in diese und tötete das 15jährige Mädchen. Die Eltern wurden gelähmt und betäubt. Als man sie fand, waren sie noch bewußtlos.

Dettingen a. d. Erms, 14. Juli. Hier ist heute abend der Zimmermeister Lieb mit zwei Gesellen bei der Reparatur eines Hauses unter dem herabfallenden Holzdach begraben worden. Der Zimmermeister war tot, die beiden Gesellen wurden leicht verletzt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Wildbad, 11. Juli. Wie lesen im hiesigen Vabblatt: Wer die Schönheiten unseres herrlichen Schwarzwaldes, das Leben und Treiben seiner Bewohner, vorzüglich unser liebliches Wildbad mit all seinen Reizen so recht vor die Augen gestellt haben wollte, der tat Recht daran, den Vorführungen von Lichtbildern aus dem Atelier des Hrn. Hofphotographen Karl Blumenthal hier, welche gestern abend im Konversations-Saal stattfanden, beizuwohnen. Es war eine Fülle des Schönen, Idealen und Realen, das uns von Hrn. Blumenthal in vollendet künstlerischen, packenden Bildern vorgezeigt wurde. Vergleicht man dieselben mit Bildern ähnlicher Art, so muß man sagen, daß die Aufnahmen des Hrn. Blumenthal weit über das Niveau des alltäglichen hinausgehen. Die Bilder, dem wirklichen Leben abgelauert, geben Zeugnis von wahrhaft künstlerischem Geschma, sie sind mit vielem Verständnis und großem Fleiß zusammengestellt und meisterhaft ausgeführt. Jedes einzelne mutete in seiner Art ganz besonders an und wollte man sagen, diesem oder jenem gebühre die Palme, es wäre unmöglich, denn alle waren schön. Die Erläuterungen, welche Hr. Redakteur Klemm vom „Pforzheimer Generalanzeiger“ in hochpoetischer ansprechender Form zu jedem Bilde gab, trugen nicht wenig zum Verständnis und dazu bei, sich recht in die eigenartigen Reize und Naturschönheiten unseres Schwarzwaldes hineinzudenken, hineinzuleben und für dieselben zu begeistern. Den H. Klemm und Blumenthal gebührt großer Dank für den seltenen Genuß und für ihre Mühen. Gerne hätte man einen volleren Saal gesehen und den Vorführungen ein größeres Interesse gewünscht.

D Schwarzwald, O Heimat, wie bist du so schön!  
Wie locken das Herz deine schwarzdunklen Höhn  
Zum frühlichen Wandern in Hochsommerzeit.  
In tränen in heimlicher Einsamkeit,  
Im traulichen Wäldgrund bei Quellsengen!  
D Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!

Pforzheim, 14. Juli. Die Luftballon- aufahrt von Frl. Paulus aus Frankfurt, welche anlässlich des Schützenfestes veranstaltet wurde, hat gestern abend eine große Menge von Zuschauern von hier und Umgebung auf den Festplatz gelockt. Um 6 Uhr sollte der Aufstieg stattfinden, aber erst gegen 7 Uhr war die Füllung beendet. 20 Minuten vor 7 Uhr ging dann der Ballon mit der Luftschifferin in die Höhe. Ruhig stieg zunächst der Ballon direkt aufwärts, dann wandte er sich östlich im Bogen dem Württale zu. Eine Enttäuschung war dem zuschauenden Publikum insofern widerfahren, als der angekündigte Absprung mittels Fallschirms nicht stattfand. Die Aufahrt allein bot der Mehrzahl der Zuschauer nichts Neues und hätte nicht vermocht, das Publikum so zahlreich herbeizulocken. Nach glücklicher Fahrt von fast 35 Minuten konnte Frl. Paulus kurz vor Heimsheim glücklich landen. Auf die Nachricht hierher fuhr Hr. Lantsche mit seinem Automobil, in dem noch 2 Schützen von hier zur Begrüßung mitfahren, nach Heimsheim, von wo die Herren mit Frl. Paulus schon um 9 1/2 Uhr wieder auf dem Festplatz eintrafen. Frl. Paulus, welche damit ihre 305. Luftfahrt gemacht hatte, war von ihr sehr befriedigt. Trotz des nahen Gewitters war alles, Fahrt und Aufstieg, gut von statten gegangen. — Das Schützenfest bietet jeden Tag neue Unterhaltungen. Auf dem malerisch gelegenen Festplatz ist täglich ein Wogen und Treiben einer ungeheuren Volksmenge, welche die vielerlei Vergnügungsmöglichkeiten bestichtigt und besucht, so daß man sich auf

das Münchener Oktoberfest verlegt glauben könnte. Am Freitag abend war ein großes Feuerwerk. Die Witterung ist dem Feste durchaus günstig.

Neuenbürg, 16. Juli. Dem hiesigen Schweine- markt zugeführte 45 Stück Milchschweine wurden zu 28—38 M pro Paar verkauft.

### Dermisches.

Ellwangen, 9. Juli. Große Heiterkeit erregte dieser Tage der Anblick eines vor dem Laden des Kaufmanns Manz aufgestellten Automaten. Da infolge der Hitze die Bonbons und Schokoladetafeln zu schmelzen begannen und so auf anderem als dem regulären Wege und gratis an die Öffentlichkeit traten, wurde dem Reklamedafel, der die Süßigkeit in Verwahrung zu haben scheint, von vorjorglicher Hand ein nasses Tuch um Kopf und Schläfen gewunden. — Der Lierschutzverein dürfte durch diese Vorsichtsmaßregel übertrumpft sein.

Strasbourg, 13. Juli. Wie oft ist schon vor dem Wassertrinken, kurz nachdem man Früchte oder Gurken gegessen hat, gewarnt worden, aber es scheint wenig zu nützen, da man immer wieder von dadurch verursachten Unglücksfällen hört. So mußte jetzt ihre Unvorsichtigkeit eine Frau mit dem Leben büßen. Die etwa 40 Jahre alte Frau Nebel hatte Gurkensalat gegessen und darauf Wasser getrunken. Kurz hernach bekam sie schreckliche Leibschmerzen, und es wurde ihr ganz schlecht. Im Spital, in das sie gebracht wurde, konnte ihr keine Hilfe mehr geleistet werden; am abend schon war sie eine Leiche.

Familien-drama. Der Landwirt Josef Föllmer hat Donnerstag in Heiligenstadt seine dreißigjährige Tochter erschossen und zwei erwachsene Söhne durch Flintenschüsse schwer verwundet. Föllmer vergiftete sich darauf. Der Grund zur Tat ist Familienzwist gewesen.

Meran, 14. Juli. Gut gemeint, aber unausführbar nach seinem Wortlaut ist ein Auftrag, den dem N. B. Abendbl. zufolge ein hiesiger Spediteur erhalten hat. Ihm wurde ein schweres Grabkreuz mit der Bahn aus Sterzing zugeendet; die Adresse trug folgenden Vermerk: „Gutgut. Zur Weiterbeförderung an die verstorbene Anna Holznecht in Ganderberg in Passier.“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Der Reichsanzier Fürst Bülow hat außer den 5 Millionen, auch eine umfangreiche Verfügung geerbt und zwar den großen Park bei Blankeneje von dem Großkaufmann Godofroy.

Berlin, 14. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg meldet, begab sich heute der Minister des Innern nach Peterhof, um den Entwurf der Volksvertretung vom Jaren sanktionieren zu lassen. Berlin, 14. Juli. Aus London wird der „Post. Ztg.“ telegraphiert: Die Blätter veröffentlichten eine Petersburger Meldung des Inhalts, daß Witte absolute Vollmacht erhalten habe, Frieden zu schließen.

Warschau, 14. Juli. Sämtliche Angestellte der Warschau-Wiener Bahn haben einhellig den Beschluß gefaßt, vom 15. Juli ab die polnische Sprache als Dienstsprache zu benutzen und polnische Inschriften einzuführen. Wenn sich die Behörden der Ausführung des Beschlusses widersetzen, so soll eventuell die Arbeit niedergelegt werden.

Berlin, 14. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Stettin meldet, wurde in einer Arbeiter-versammlung des Vulkan, an der 4000 Arbeiter teilnahmen, eine Resolution über Lohnerhöhung und Arbeitsregelung angenommen.

Basel, 14. Juli. Bei dem Nachbarort Niehen sind gestern abend drei auf dem Feld beschäftigte Personen vom Blitz erschlagen und drei weitere schwer verletzt worden.

### Nutmaßliches Wetter am 16. u. 17. Juli.

Bei vorherrschend nördlichen Winden und langsam steigender Temperatur ist für Sonntag und Montag nur sporadisch bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter zu erwarten.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Ansträgern und der Expedition ds. Bl. Bestellungen für die Monate

### Juli, August und September

auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwillig nachgeliefert.

➔ Hiezu zweites Blatt. ➔

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch den 26. Juli d. J. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

- 1) aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
- 2) für alles Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Tierarzt oder Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach, den 12. Juli 1905.

Gr. Bezirksamt.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abt. Sauweid, kommen

am **Mittwoch den 19. Juli 1905**

vormittags 9 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

374 St. Nadelstammholz mit 3 Fm. II., 17 Fm. III., 52 Fm. IV., 51 Fm. V. und Sägholz 4 Fm. I. und 9,91 Fm. II. Kl.

55 St. Bau-, 19 St. Hag-, 12 St. Hopfen- und 8 St. Reiskstangen

15 Am Brennholz.

Den 11. Juli 1905.

Schultheißenamt.

Neuenbürg.

### Einnmachgläser

### Konservengläser

### Schnaps-Kolben

lose, sowie mit Stroh- und Weidengeflecht  
empfehlen in jeder Größe billigt

### C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:  
Carl Pfister.

Gleichzeitig bringe meine

garantiert reine

### Fruchtbrauntweine

zum Ansehen

per Liter von 70 Pf an, in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Pforzheim.

### XXI. Verbands-Schützenfest

des Badischen Landesjützen-Vereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes vom 9.—16. Juli.

Samstag den 15. Juli 1905:

1 Uhr: Festbankett in der Festhalle (Musik: Stadtkapelle)  
4—7 Uhr: Promenadenkonzert der Schützenkapelle,  
8 1/2 Uhr abends: Großes Militärkonzert in der Festhalle der gesamten Kapelle des Leibgrenadierregiments, unter persönlicher Leitung des kgl. Musikdirektors A. Voeltge.

Sonntag den 16. Juli 1905:

11 Uhr: Frühjohppenkonzert der Schützenkapelle,  
1 Uhr: Großes Festbankett in der Festhalle (Musik: Gesamte Kapelle des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 von Karlsruhe).  
4—7 Uhr: Promenadenkonzert der Stadtkapelle,  
5 Uhr: Verteilung mindestens der 10 ersten Preise auf sämtlichen Scheiben.  
8 Uhr abends: Großes Doppelkonzert in der Festhalle, Musik: Artillerie-Regiment Nr. 14 und Stadtkapelle.

Montag den 17. Juli 1905:

Von 4 Uhr nachmittags ab: Volksfest mit verschiedenen Volksbelustigungen (Musik: Stadtkapelle).

### Helwes Brust- und Kräuter-Bonbons

vorzügliche Linderungsmittel  
gegen Husten u. Heiserkeit etc.  
Zu haben bei:  
Fr. Peter, Calmbach.

### Sie sparen

Denn Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der  
Bund-Fahrrad-Fabrik  
u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart  
Fahrräder u. voll. Garol. v. M. 65.— an  
Pneumatik-Räder  
Luftschleuche  
Nähmaschinen u. Nähkar. ... 45.—

Neuenbürg.

### Steinzerkleinerungs-Akkord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den Bezirksstraßen lagernden Straßensteine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungsgemeinde.	Straßen-Strecke.	Steinsart.	cbm.
<b>I. Am Mittwoch den 19. Juli 1905, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb.</b>			
Bernbach	Herrenalb—Bernbach	Totliegendes	77
Herrenalb	Herrenalb—Bernbach	Kalksteine	22
Neusjag	Schwann—Herrenalb	.	10
<b>II. Am Donnerstag den 20. Juli 1905, morgens 7 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg.</b>			
Arnbach	Neuenbürg—Weiler (Arnbach—Ziegelhütte)	Kalksteine	16
Birkenfeld	Neuenbürg—Birkenfeld (von der Grenze bis zum Strähle)	Kalksteine	37
Dennach	Schwann—Dennach	Kalksteine	5
Engelsbrand	Neuenbürg—Unterreichenbach	.	14
Gräfenhausen	Riegerswasen—Ziegelhütte	.	11
	Riegerswasen—Gräfenhausen	.	8
Höfen	Höfen—Langenbrand	.	26
Neuenbürg	Neuenbürg—Liebenzell	.	13
	Neuenbürg—Unterreichenbach	.	23
Oberniedelsbach	Schwann—Ermendingen	.	2
Schwann	Schwann—Dennach	.	19
Unterniedelsbach	Schwann—Ermendingen	.	3
Waldrennach	Neuenbürg—Liebenzell	.	21
	Neuenbürg—Unterreichenbach	.	7
<b>III. Am Donnerstag den 20. Juli 1905, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Schömburg.</b>			
Langenbrand	Neuenbürg—Liebenzell	Sandsteine vom Bühlhof	23
	Höfen—Langenbrand	Kalksteine	47
Oberlengenhardt	Neuenbürg—Liebenzell	.	5
	Neuenbürg—Liebenzell	Sandsteine	8
Schömburg	Neuenbürg—Liebenzell	Sandsteine vom Bühlhof	34
Unterlengenhardt	Neuenbürg—Liebenzell	Kalksteine	6

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Neuenbürg, den 12. Juli 1905.

Oberamtspfleger Kübler.

### Süddeutsche Disconto-Gesellschaft (A.-G.)

Telephon Nr. 323. Pforzheim Aktien-Kapital M. 20000000

empfiehlt sich zur

### Vermittlung und Besorgung von Bankgeschäften aller Art

wie:

- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
- Beleihung von Wertpapieren.
- An- und Verkauf von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland, von ausländischen Banknoten, Gold etc.
- Conto-Corrent-Verkehr.
- Checkverkehr und Annahme verzinslicher Gelder.
- Einklösung von Coupons und verlostten Effekten.
- Versicherung verlosbarer Papiere gegen Kursverlust.
- Ausstellung von Kreditbriefen und Accredativen auf in- und ausländische Plätze.
- Auszahlungen an amerikanischen und sonstigen überseeischen Orten.

Geschäftslokal: **Weierstrasse 9.**  
(bisher Winter, Engler & Co.)

Reichspostfiliale.

Neuenbürg.  
Schwarze und rote  
**Johannisbeeren**  
sowie  
**Stachelbeeren**  
hat zu verkaufen  
G. Gaifer, Bäcker.  
**Contobüchlein**  
empfiehlt  
C. Meeb.



## Steinacher

### Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser

Niederlagen: **Wilh. Englin, Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Tränkler, Herrenalb.**